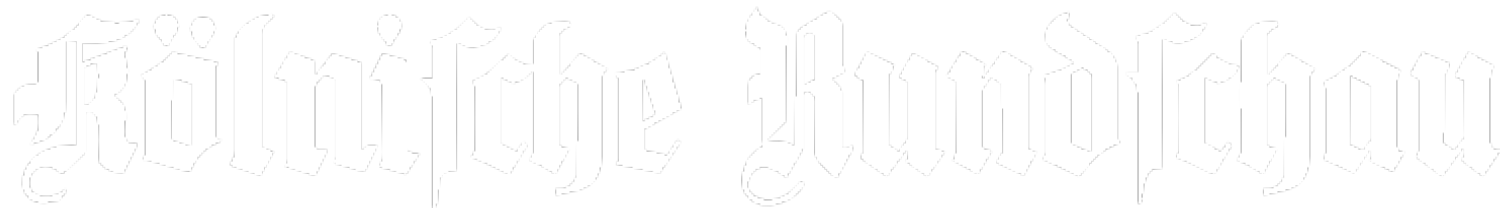


Tweet
Facebook



Kölnische Rundschau

Bonner Prozess: Haftstrafen für Raub von „Eisbär“ und „Kuh“?

Von Ulrike Schödel | 23.11.11, 00:00 Uhr

SIEGBURG/SANKT AUGUSTIN - Im Bonner Prozess um den Kostümraub zu Karneval 2011 wurden gestern die Plädoyers gehalten: Die Staatsanwältin glaubt den beiden Angeklagten – 21 und 22 Jahre alt – nicht, die im Prozess beteuert hatten, dass sie sich die Tier-Kostüme „Eisbär“ und „Kuh“ von den Opfern nur geliehen hätten und an Karnevalssonntag zurückgeben wollten.

Tatsächlich wurden die beiden 19-jährigen Schüler in der Nacht zum Karnevalsfreitag am Siegburger Bahnhof aufgefordert, mitzugehen. Die Staatsanwältin weiter: Auf dem Weg nach Sankt Augustin wurden sie mit einem Messer bedroht: Sie mussten ihre Handys und Bargeld abgeben, später sollten sie auch die Kostüme ausziehen. Die beiden Schüler jedoch hatten sich zunächst geweigert, weil es ihnen sonst zu kalt geworden wäre.

So zog das Quartett in die Wohnung eines schlafenden Freundes der Angeklagten, wo die 19-Jährigen für „Eisbär“ und „Kuh“ ersatzweise Klamotten bekamen. Nach Ansicht der Staatsanwältin hätten die Zeugen „die Geschichte schlüssig und detailliert erzählt – und keine übermäßige Belastungstendenz gezeigt.“ Wegen schwerer räuberischer Erpressung und Freiheitsberaubung – in einem minderschweren Fall – forderte die Staatsanwältin für den 21-Jährigen 14 Monate Haft auf Bewährung; für den Älteren 1 Jahr und 8 Monate Haft, die nicht mehr zur

Bewährung ausgesetzt werden soll. Im Gegensatz zu seinem Freund ist der Ältere einschlägig vorbestraft.

Es war nicht das erste Mal, dass er ein Opfer abgezockt hat und auch das Ausziehen von Klamotten gefordert hat. Schließlich habe der Angeklagte, der zurzeit eine Dachdeckerlehre macht, unter laufender Bewährung gestanden. Sein Verteidiger Rene Gülpen hat gestern im Plädoyer dagegen gehalten: Die Aussagen der Opfer seien auch nicht frei von Schwächen.

Er hält es für nicht ausgeschlossen, dass die beiden Schüler zunächst freiwillig mitgegangen seien und sich die Kostüme haben abschwatzen lassen. Später bei der Polizei hätten sie „vielleicht hier und da etwas dabei getan, um der Sache mehr Gehalt zu geben“. Da nicht aufzuklären sei, was in der Nacht wirklich passiert ist, plädierte Gülpen für Freispruch. Ein Urteil wird in der kommenden Woche erwartet.

Auswahl teilen

Tweet

Facebook